Zeitschrift: NIKE-Bulletin

Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung

Band: 7 (1992)

Heft: 4: Bulletin

Rubrik: BAK News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorübergehende Schliessung und Umzug des EAD

Ein weiterer Umzug steht dem Eidg. Archiv für Denkmalpflege (EAD) bevor. Die neuen Räumlichkeiten wurden im Gebäude der Schweizerischen Landesbibliothek (SLB), Hallwylstrasse 15, 3003 Bern, gefunden. Der Vorteil wird nicht zuletzt darin liegen, dass das EAD in Zukunft mit dem Bundesamt für Kultur bzw. seiner Sektion Kunst/Heimatschutz/Denkmalpflege örtlich zusammengelegt wird.

Der Umzug erfolgt in den Monaten März und April 1993. Bis dahin bleibt die bisherige Adresse voll aufrecht. Gleichwohl wirft der Umzug – bei weit über 2,1 Mio Einheiten – bereits jetzt mit Macht seine Schatten voraus. Das EAD ist daher seit dem 1. November 1992 für den Publikumsverkehr geschlossen. Als Ausnahmen können nur vereinzelte Aufträge kantonaler Fachstellen für Denkmalpflege und/oder Archäologie bezüglich bevorstehender und laufender Restaurierungen angenommen werden. In den Monaten März und April ist eine vollständige Schliessung unumgänglich. Im Hinblick auf die Umzugsvorbereitungen bittet das EAD jedoch nachhaltig darum, die Anfragen auf die Zeit nach dem 1. Mai 1993 zu verschieben. – Die Annahme von Dokumentationen wird weiterhin gewährleistet.

Ernst Moser
Martin Stankowski

Neue Räumlichkeiten – neue Aussichten

Archäologie, Restaurierung und Forschung beim Schweizerischen Landesmuseum (SLM)

Seit Herbst 1991 besetzen zwei Sektionen des Schweizerischen Landesmuseums – die Sektion Archäologie und die Sektion Forschung und Entwicklung – neue Räumlichkeiten, die sich im Erdgeschoss des kürzlich erbauten Gebäudes 'Orion' an der Hardturmstrasse 185 in Zürich befinden. Dank moderner und funktionaler Einrichtungen erlauben diese Räumlichkeiten den beiden Sektionen einerseits, ihre Tätigkeiten zu entwickeln, anderseits die gegenseitige Kooperation zu verstärken.

Die Sektion Archäologie, die erstmals seit Jahrzehnten alle ihre Tätigkeitsfelder (Konservatoren, Restauratoren, Labors, Dokumentation, Zeichenatelier, Studiensammlung, Bibliothek) unter demselben Dach gruppieren kann, erfährt gegenwärtig einen grundlegenden Wandel. Einerseits hat ihr der Umzug die Möglichkeit gegeben, bestimmte Gebiete umzustrukturieren, wie beispielsweise die Dokumentation sowie ein analytisches, EDV-unterstütztes Inventar der circa 150'000 Gegenstände der Sammlung zu erstellen. Anderseits besteht vor allem für die Sektion die dringende Notwendigkeit, ihre 'Position' innerhalb der heutigen Schweizerischen Archäologie neu zu definieren, wobei der Ausdruck 'Schweizerische Archäologie' ungenau ist, da es sich auf institutioneller Ebene eher um 23 kantonale Archäologien handelt. – Zu einem Zeitpunkt, wo die meisten Kantone gemäss Artikel 724 des Zivilgesetzbuches in der Lage sind, ihr kulturelles Erbe zu bewahren, stellt sich die Frage, welche Aufgaben die Sektion Archäologie des Schweizerischen Landesmuseums zu erfüllen hat.

In erster Linie geht es darum, dem Besucher eine globale und synthetische Übersicht der Urgeschichte, des Alterturms und des frühen Mittelalters in unseren Regionen anzubieten. Da die originalen Gegenstände bei den kantonalen Museen aufbewahrt werden, wird Kopien, Modellen und Wiederherstellungen eine erhebliche Bedeutung beigemessen. Zweitens sollen bestimmte Forschungsgebiete, die teilweise in unserem Land wegen der Aufgliederung in Kantone fast nicht vorhanden sind, belegt werden, wie beispielsweise die Bevölkerungsgeschichte des Alpen- und Juraraumes, Ausgrabungen zu wissenschaftlichen Zwekken und archäologisches Experimentieren. Drittens soll dem Publikum ein archäologisches Dokumentationszentrum mittels Archiven, Photothek, Studiensammlung und Bibliothek angeboten werden kann. Viertens soll man dank den neuen Labores im Hause Orion die Konservierungs-, Restaurierungs- und Wiederherstellungsmethoden weiterentwickeln. Da diese auf kantonaler Ebene nicht rentabel wären, können unsere Labors den kantonalen – oder sogar – ausländischen Museen Spitzenleistungen zur Verfügung stellen. Das Schweizerische Landesmuseum ist das einzige in der Schweiz, das Eisenobjekte mit der Wasserstoff-Niederdruck-Plasmamethode behandelt; es ist das einzige in Europa, welches Nasshölzer mit der Alkohol-Äthermethode konserviert; seine Galvanoplastikanlage ist die wichtigste in der Schweiz. Diese modernen Methoden und Einrichtungen erlauben es der Sektion Archäologie, direkt zur Wahrung eines kulturellen Erbes beizutragen, das sie nicht mehr in ihren Sammlungen konservieren kann. Das Tätigkeitsfeld der Sektion Archäologie besteht grundsätzlich aus dem Versuch, einen ganz kleinen Teil der erheblichen, durch das föderalistische System erzeugten Lücken zu füllen. Dieses Programm verlangt selbstverständlich einen verstärkten Erfahrungsaustausch mit den kantonalen Institutionen.

Der kündigungsbedingte Umzug der Sektion Forschung und Entwicklung ins neue Orion-Gebäude brachte dieser Abteilung des Landesmuseums die einmalige Gelegenheit, die neuerrichteten Labors optimal auf die Bedürfnisse der

BAK NEWS

Konservierungsforschung hin zu konzipieren und mit dem dazu notwendigen modernen High-Tech-Instrumentarium auszurüsten. Dazu gehören ein modern eingerichtetes chemisches Labor mit entsprechenden Luftabzügen und Sicherheitskapellen für die Belange der nass-chemischen qualitativen und quantitativen Analytik und Materialprüfung, ein Photolabor, ein Labor für mikrochemische Pigmentenanalytik und ein Labor zur Herstellung von Anschliffen für die optischen Untersuchungen unter dem Mikroskop. Folgende weitere EDV-unterstützte Apparate der Analytik werden ebenfalls installiert:

- Ionenchromatographie und halbautomatische Titration (Potentiometrie) zur quantitativen Bestimmung der Anionen und Kationen,

- Atomabsorption, Röntgenfluoreszenz und Röntgendiffraktion zur qualitativen und quantitativen Analytik der Metalle und zur strukturellen Identifikation von Verbindungen, insbesondere von Metalloxyden,

- Modernste Mikroskopie mit der Möglichkeit der Bilderarbeitung für die Farbpigmentanalytik.

In diesem weiten Feld der analytischen Aufgabentätigkeit in der Konservierungsforschung - meistens im Bereich von Prozent- und ppm-Anteilen - ist man der anvertrauteten Museumsgüter wegen angewiesen, möglichst zerstörungsfrei zu arbeiten. Dieser Umstand bedingt eine spezielle Methodik, insbesondere das Arbeiten mit kleinsten Probemengen oder mit eigens für grosse Gegenstände ausgelegten Analytikgeräten. Dazu gehört beispielweise eine Röntgenfluoreszenz-Anlage, mit der eine Goldanalyse der Büste des Marc Aurel (Avenches) ohne Probenahme möglich war.

Natürlich wird das analytische Know-how auch in den verschiedenen, am SLM erforschten Konservierungsmethoden wirkungsvoll angewandt und umgesetzt. Die Konservierung von Metallobjekten mit Hilfe der radiofrequenzinduzierten Wasserstoffplasma-Reduktion der entsprechenden Oxyde wird laufend verbessert und erweitert. Insbesondere interessieren uns dort die Prozesse der chloridinduzierten Eisenkorrosion und die dabei auf den Objekten erzeugten Temperaturen. Auch im Bereich der Nassholzkonservierung - insbesondere für grosse Konstruktionshölzer - suchen wir neue Wege der Konservierung oder optimieren wir altbewährte Methoden hinsichtlich Zeitbedarf und Umweltverträglichkeit; dies vor allem mit dem Einsatz von chemisch unbedenklichen und umweltgerechten Lösungsmitteln.

Neue Räumlichkeiten, neue Aussichten und neuer Aufschwung also, die aber manchmal leider durch die Schwerfälligkeit und Rigidität bestimmter Strukturen gebremst werden. Den technischen Einrichtungen, die Spitzenleistungen erbringen, entspricht der administrative und finanzielle Apparat nicht immer, der sich zurzeit in einer Aktualisierungsphase im Rahmen einer internen Umstrukturierung des Museums befindet. Während für die Forschungstätigkeiten des Museums oft zu knappe Mittel zur Verfügung stehen, ist heute der Sektion Archäologie ein grosszügiger, aber unbrauchbarer Kredit gewährt, der für den Ankauf von Objekten auf dem Markt bestimmt ist, das kein archäologisches Interesse hat und im übrigen seit achtzig Jahren gesetzeswidrig ist... Übrigens sind die modernsten Infrastrukturen unnütz ohne das Know-how der Restauratoren, auf denen schliesslich der Ruf des Labors des Schweizerischen Landesmuseums beruht. Nun hat der Abbau des Personals die Sektion Archäologie dazu gezwungen, auf die beiden noch im vergangenen Jahr verfügbaren Lehrstellen in der Restaurierung zu verzichten. Dies hat der Sektion die Möglichkeit gegeben, ein neues Ausbildungsprogramm zu erarbeiten, das es erlauben wird, die Lehrangebote ab 1994 wieder bereitzuhalten. Beunruhigender ist aber die Tatsache, dass die beiden Restauratoren, die in der Plasmabehandlung bzw. in der Galvanoplastik spezialisiert sind, in einigen Monaten pensioniert werden, ohne die Möglichkeit zu haben, ihre Nachfolger entsprechend auszubilden.

Trotz dieser Schwierigkeiten kann 'Orion' schon jetzt als ein Forschungs-, Informations- und Austauschzentrum, wo alle Partner willkommen sind, betrachtet werden.

Mitarbeiter der beiden Sektionen

Sekretärin - wissenschaftliche Assistentin: Laurence Neuffer

Archäologie

Konservatoren: Philippe Curdy, Rudolf Degen, Walter Fasnacht, Laurent Flutsch / Archäologin-Dokumentalistin: Elena Corvi / Zeichner: Claudius Geiser / Restauratoren: Fritz von Büren, Jörg Elmer, Markus Leuthard, René Surber, Stanislaw Slovic

Forschung und Entwicklung

Chemiker: Niklaus Oswald / Physiker: Alexandre Voûte / Laboranten: Annette Meier, Werner Pulver / Biologe: Urs Weber

Übersetzung dieses Textes: Laurence Neuffer

Laurent Flutsch
Niklaus Oswald